

Der Weltkatechismus über Atheismus

Im *Katechismus der Katholischen Kirche*, den der 2005 verstorbene und 2014 heiliggesprochene Papst Johannes Paul II. am 25. Juni 1992 approbiert und am 11. Oktober 1992 promulgiert hat, ist zu lesen (zitiert nach der 2005 erschienenen Neuübersetzung aufgrund der Editio typica Latina, *Catechismus Catholicae Ecclesiae*, 1997; KKK 2005 Seite 547 Nr. 2125 = CCE Seite 550 Nr. 2125): „Da der Atheismus die Existenz Gottes leugnet oder ablehnt, ist er eine Sünde gegen die Tugend der Gottesverehrung. [Fußnote 1]“ Die Fußnote 1 dieser Seite verweist dann auf eine Stelle im *Brief des Paulus an die Römer* des Neuen Testaments: „Vgl. Röm 1, 18 [Cf. Rom 1, 18].“ Aufgrund dieser speziellen Fußnote ist es eindeutig, dass der *Katechismus der Katholischen Kirche* diese Stelle aus dem ersten Kapitel des *Briefes des Paulus an die Römer* (auch) auf heutige Atheistinnen und Atheisten bezieht.

Aus dem Brief des Paulus an die Römer

Die hier angesprochene Stelle im ersten Kapitel des *Briefes des Paulus an die Römer* bietet folgenden Text (Röm 1, 18 sowie 28-31): „Der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart wider alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten. [...] Und da sie sich weigerten, Gott anzuerkennen, lieferte Gott sie einem verworfenen Denken aus, sodass sie tun, was sich nicht gehört: Sie sind voll Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Habgier und Bosheit, voll Neid, Mord, Streit, List und Tücke, sie verleumden und treiben üble Nachrede, sie hassen Gott, sind überheblich, hochmütig und prahlerisch, erfinderisch im Bösen und ungehorsam gegen die Eltern, sie sind unverständlich und haltlos, ohne Liebe und Erbarmen.“

Papst Franziskus über Verleumdung und Gewalt

In der Verkündigungsbulle zum Jahr der Barmherzigkeit *Misericordiae vultus* vom 11. April 2015 äußerte Papst Franziskus den Wunsch, dieses Jahr „mache uns offener für den Dialog, damit wir uns besser kennen und verstehen lernen. Es überwinde jede Form der Verschlossenheit und Verachtung und vertreibe alle Form von Gewalt und Diskriminierung.“

Am 19. März 2016 hat Papst Franziskus in seinem nachsynodalen apostolischen Schreiben *Amoris laetitia* geschrieben (das Zitat findet sich unter der Nr. 250): „Darum möchten wir vor allem bekräftigen, dass jeder Mensch [...] in seiner Würde geachtet und mit Respekt aufgenommen werden soll und sorgsam zu vermeiden ist, ihn ‚in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen‘ oder ihm gar mit Aggression und Gewalt zu begegnen.“ Da auch Verleumdung als eine Form von Gewalt betrachtet werden kann, hat uns dieser Satz aus *Amoris laetitia* an einen ähnlich klar formulierten Satz aus Franziskus' Botschaft an die Muslime in aller Welt zum Ende des Ramadan vom 10. Juli 2013 erinnert: „Wir sollen deshalb respektvoll über den anderen denken, sprechen und schreiben, und zwar nicht nur

in seiner Gegenwart, sondern immer und überall, wobei wir unfaire Kritik oder Verleumdungen vermeiden sollten.“

Brief von Atheisten an Papst Franziskus

Gemeinsam mit meinen Präsidiumskollegen Nikolaus Bösch und Martin Perz habe ich das im vergangenen Jahr zum Anlass genommen, am Tag nach dem offiziellen Ende des „Jahres der Barmherzigkeit“ einen Brief an Papst Franziskus zu schreiben, in dem wir eine diesbezügliche Veränderung im *Katechismus der Katholischen Kirche* angeregt und dabei auch zum Ausdruck gebracht haben, dass wir uns wirklich freuen würden, wenn es allen gemeinsam gelänge, konstruktiv mit dem jeweiligen Stand der Dinge umzugehen.

Antwort des Papstes

Unser Brief wurde am 21. November 2016 verfasst und dann sehr rasch nach nur ein paar Tagen am 29. November 2016 mit einem Brief aus dem vatikanischen Staatssekretariat, Erste Sektion, Allgemeine Angelegenheiten, beantwortet. In diesem Brief hat uns der Assessor des Staatssekretariats, Prälat Paolo Borgia, freundlich den Eingang unseres Briefes bestätigt und uns, mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen, im Auftrag des Papstes versichert, dass unsere Ausführungen zur Kenntnis genommen worden sind.

Die Zukunft wird zeigen, ob und wie es in dieser Angelegenheit weitergehen wird. Vielleicht gelingt es uns ja allen, mehr Kritikfähigkeit und mehr Realismus zu entwickeln.

Wilfried Apfalter

Präsidiumsmitglied der Atheistischen Religionsgesellschaft in Österreich (ARG)

Homepage der ARG: <http://atheistisch.at>

11.10.2017